

# Starthilfe

Wenn das Wetter mitspielt, sind aussichtsreiche Gipfel oberhalb von Skigebieten ideale Ziele für den Start in die Skitouren-Saison.

Text & Fotos: Michael Pröttel

**@Ulli: Eugen meint, zweispaltige Karte ist ideal. Evtl. weniger hoch als 59 mm**

Vorbei an den ersten Wechten des Winters zum Gipfel der Seefelder Spitze

Nur damit keine Missverständnisse entstehen. Es geht jetzt nicht um Skitouren auf Skipisten. Zumindest nicht auf beschneiten und gewalzten. Vielmehr geht es um die Frage, was man mit in den Bergwald hinein geschnittenen Schneisen anstellen kann, wenn Frau Holle auch heuer wieder etwas voreilig sein sollte.

Wir erinnern uns. Im Gegensatz zu den schneearmen Vorjahren lagen die Nordalpen 2017 bereits im November unter einer geschlossenen Schneedecke. Was Skitourengehern Freudentränen in die Augen trieb, aber auch vor die Frage stellte, wo man die erste Spur des Winters anlegen kann, ohne Vegetation und Skibelag zu schädigen.

Die perfekte Antwort erhielt unser Autor (der Pisten-Skitouren normalerweise wie der Teufel das Weihwasser scheut) Anfang November beim Aufstieg von Lermoos auf den Grubigstein. An einem traumhaften Wintertag freute er sich über 30 Zentimeter Natur(!)schnee, die vollkommen ausreichten, um guten Gewissens sowohl aufsteigen als auch abfahren zu können.

Oberhalb der Bergstation kam mehr als ein Meter Neuschnee zusammen, was den finalen Gipfelanstieg sogar zu einem kleinen alpinistischen Erlebnis machte. Zumal noch keine Schneekanonen oder

Pistenraupen die Winterruhe störten.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen daher lohnende »Skitouren-Starthilfen« vorstellen, die man hoffentlich auch heuer wieder VOR dem Saisonstart der Skigebiete unter die Felle nehmen kann und die oberhalb des Pistenbereichs zudem einen lohnenden Wintergipfel zu bieten haben.

Auf zwei wichtige Aspekte sei unbedingt hingewiesen: Wenn sich die Temperaturen im November tagsüber im Minusbereich bewegen, muss man auch in noch geschlossenen Skigebieten mit lauten Schneekanonen rechnen und gut auf eventuelle Pistenraupen achten, die den Kunstschnee bereits verteilen. Und ab dem jeweiligen Saisonstart sollte es selbstverständlich sein, nicht die hier beschriebenen Routen, sondern nur die ausgeschilderten Skitourenanstiege zu benutzen.

Auch für den Fall, dass vor Saisonstart doch zu wenig Schnee gefallen ist, kann man sich diese acht Touren merken. Denn da die Pistenraupen den Schnee stark komprimieren und dadurch »haltbarer« machen, liegt nach Saisonende auf den vorgestellten Pisten meist noch längere Zeit genug Schnee, um bis ins Tal zu fahren, während die umliegenden Waldbereiche oft schon zu aper sind. ◀

ÜK Größe??

1

**BRANDERSCHROFEN** (1880 m)

Steile Tour mit alpinem Schlussakkord



Blick auf den Forgensee nach einem Drittel des Aufstiegs

Schon früh haben die Betreiber des Skigebiets am Tegelberg den Geist der Zeit erkannt und einen attraktiven Skitourenanstieg ausgewiesen. Seit letztem Winter ist die Talabfahrt als Freerideroute ausgewiesen und wird nur noch teilweise planiert. Zwar ist der Weg durch den Wald gemütlicher, aber im Frühwinter wählen Skitourengeher bei wenig Schnee besser den zügigen Anstieg über die nicht gerade flachen Pisten.

An der Bergstation taucht man in die wunderschöne Winterbergwelt der Ammergauer Alpen ein. Über zunächst noch sanftes Waldgelände spurt man zu einem Rücken, von wo eine steile Hangquerung zum abschließenden Gipfelkamm führt. Dieser ist teilweise recht schmal und am Schluss kurzzeitig steil. Deshalb sollte man den Gipfelanstieg nur bei sicherer Lawinenlage angehen. Außerdem bricht man sich keinen Zacken aus der Skitouren-Krone, wenn man die letzten Meter lieber zu Fuß bewältigt.

**Über den Tegelberg zum Branderschrofen**

mittel | 3 1/2 Std. (Aufstieg) | 1050 Hm | 9 km

**Ausgangs- und Endpunkt:** Parkplatz Tegelberg Skigebiet/Adlerlift (830 m)

**Charakter:** Dem zunächst recht flachen, dann vergleichsweise steilen Pistenanstieg folgt ein Kammanstieg, für den man schon etwas Sicherheit in Sachen Spitzkehren mitbringen sollte. Tolle Aussicht auf das Alpenvorland

**Route:** Parkplatz – Abfahrt Adlerlift – Hauptabfahrt – Rohrkopfhütte – Tegelberghaus – Branderschrofen

2

**MITTLERES UND HINTERES HÖRNLE** (1547 m)

Sanfte Hänge für Skitoureneinsteiger



Fast da: die letzten Meter zum Mittleren Hörnle

Schon lange bevor sich Schneekanonen und Speicherteiche in den Bergen ausbreiteten, ermöglichte die blaue Nordwest-Abfahrt des Bad Kohlgruber Hörnle den frühen Saisonstart für ungeduldige Skitourengeher. Ist man nach etwa 90-minütigem Aufstieg auf der traditionsreichen Hörnle Hütte angekommen, sollte man noch das Hintere, mindestens aber das Mittlere Hörnle besteigen, das keine halbe Stunde von der DAV-Unterkunft entfernt ist.

Erfreulicherweise wird dieser Anstieg nicht beschneit, weswegen man auch vor Saisonstart keinen Lärm des Schneevorrats-Managements zu fürchten braucht. Dass die Hörnle Hütte im November meistens geschlossen ist, ist übrigens kein Nachteil. Dadurch geht es in diesem Monat am Bad Kohlgruber Hausberg viel, viel ruhiger zu als sonst!

**Mit dem Hörnle in den Winter starten**

einfach | 1 1/2 bzw. 2 Std. (Aufstieg) | 600 bzw. 860 Hm | 6 bzw. 8 km

**Ausgangs- und Endpunkt:** Talstation Bad Kohlgrub (900 m)

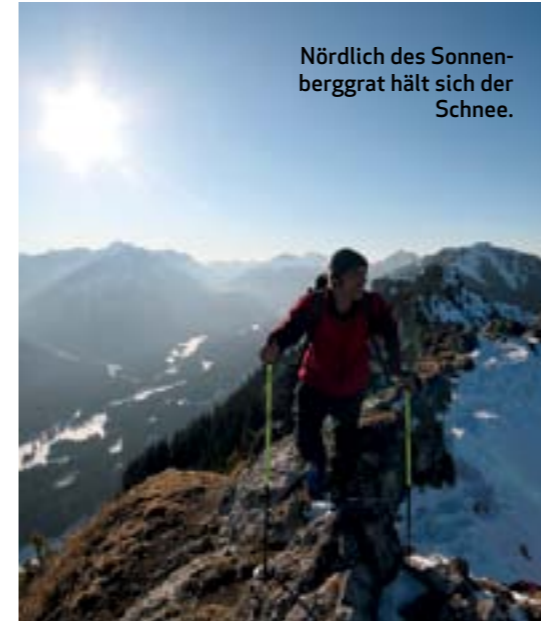
**Charakter:** Sanfte Pistenskitour über breite Waldschneisen. Ab der Hörnle Hütte führt eine längere flache Querung zum schönen Gipfelhang des Hinteren Hörnle.

**Route:** Parkplatz an Talstation – Blaue Familienabfahrt – Bergwacht Hütte – Hörnle Hütte – Mittleres Hörnle – bzw. Hörnle Alm – Hinteres Hörnle

3

**SONNENBERGGRAT** (1615 m)

Skispritztour mit steilem Gipfelhang



Nördlich des Sonnenberggrat hält sich der Schnee.

Während am gegenüberliegenden Südrücken des Hörnle der Novemberschnee bei Sonne einen schweren Stand hat, kann man vom Sonnenberggrat ab dem ersten richtigen Wintereinbruch ohne Steinkontakt ins Tal hinabfahren. Das liegt einerseits an der schattigen Lage der Tour, andererseits aber auch daran, dass die Hälfte der Abfahrt auf der Skipiste der Kolbenbahn verläuft.

Ziel ist zwar kein alleinstehender Gipfel, dafür aber ein wunderschöner Bergkamm mit großartiger Aussicht auf das Lindertal und die bezaubernden Ammergauer Alpen. Die Tour ist eigentlich unter dem Namen »Zahn« geläufig. Doch dieser Felszacken im Sonnenberggrat ist mit Skischuhen nicht ganz leicht zu besteigen. Viel gemütlicher ist es, sich am Ende des wirklich steilen Gipfelhangs nach rechts zu wenden und dann zum Kammverlauf westlich der Felsen aufzusteigen.

**Über schattige Nordhänge zum Sonnenberggrat**

mittel | 2 1/4 Std. (Aufstieg) | 700 Hm | 7 km

**Ausgangs- und Endpunkt:** Parkplatz Kolbenlift (920 m)

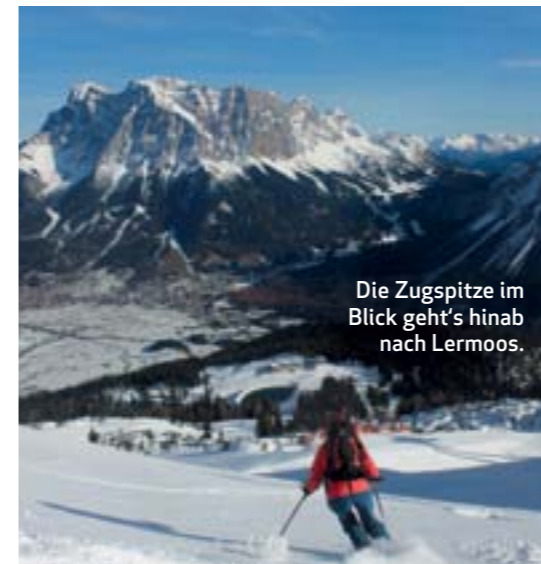
**Charakter:** Einem vergleichsweise flachen Pisten-Anstieg zur Kolbenalm folgt ein umso steilerer Gipfelhang, der nur bei sicheren Verhältnissen angegangen werden darf.

**Route:** Parkplatz Talstation – Talabfahrt – Kolbensattel Alm – Sonnenberggrat

4

**GRUBIGSTEIN** (2233 m)

Große Tour mit echtem Skitouren-Finale



Die Zugspitze im Blick geht's hinab nach Lermoos.

Legt man seine Spur über die weiten Wiesenhänge oberhalb von Lermoos, muss man sich von Anfang an eigentlich andauernd umdrehen. Denn der Blick auf den verschneiten Ehrwalder Talkessel mit dem gewaltigen Zugspitzmassiv und der spitzen Sonnenspitze ist einfach überwältigend.

Nachdem man sich im Waldbereich noch ausschließlich seinen Skitouren-Schritten widmen konnte, wird der Rundum-Blick am Gipfelgrat vollkommen überwältigend. Um dort hin zu gelangen, muss man allerdings oberhalb der Bergstation einen unter Umständen Lawinen-gefährlichen Steilhang meistern, was entsprechende Erfahrung erfordert, der ganzen Unternehmung aber richtigen Skitouren-Flair verleiht.

**Von Lermoos auf den Grubigstein**

mittel | 2 Std. (Aufstieg) | 1230 Hm | 9 km

**Ausgangs- und Endpunkt:** Talstation Grubigsteinbahn (1000 m)

**Charakter:** Bis zur Bergstation Aufstieg über ideal geneigte Waldschneisen. Ab dann richtiges Skitourenengelände mit Steilhang und tollem Gipfelkamm

**Route:** Parkplatz Talstation – Mittelstation – Bergstation – Grubigstein

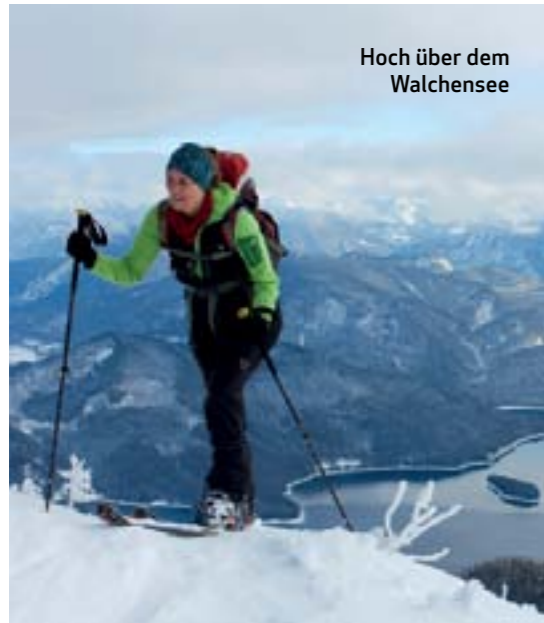
Tourenkarte Heftmitte: 10



5

## HERZOGSTAND (1731 m)

Idealaufstieg im Naturschneegebiet



Hoch über dem  
Walchensee

Wenn der November eine ergiebige Neuschneenacht beschert hat, wird man auch unter der Woche am Kesselbergsattel nicht allein seine Felle aufziehen. Zu perfekt ist die Kombination von vergleichsweise hoch gelegenem Ausgangspunkt und nordseitiger Pistenschneise, dank der man auch ohne gesetzte Schneeunterlage die erste Skitour des Winters unternehmen kann.

Viele wissen dabei gar nicht, dass am Herzogstand an schönen Winterwochenenden sogar Skibetrieb herrscht: mit unbeschnittenen Pisten, einer Gondel und einem Schlepplift. Hat man am Ende der Skipiste das Herzogstandhaus erreicht, sollte man unbedingt den sensationell guten Aussichtsgipfel besteigen. Wobei man sich allerdings wirklich disziplinieren muss. Denn der Weg dorthin führt durch die Latschenzone über recht flache Serpentina, die man auf der Abfahrt nicht verlassen darf, um die Vegetation nicht zu zerstören.

### Vom Kesselbergsattel auf den Herzogstand

mittel | 2 1/2 Std. (Aufstieg) | 870 Hm | 11 km

**Ausgangs- und Endpunkt:** Parkplatz am Kesselbergsattel (860 m)

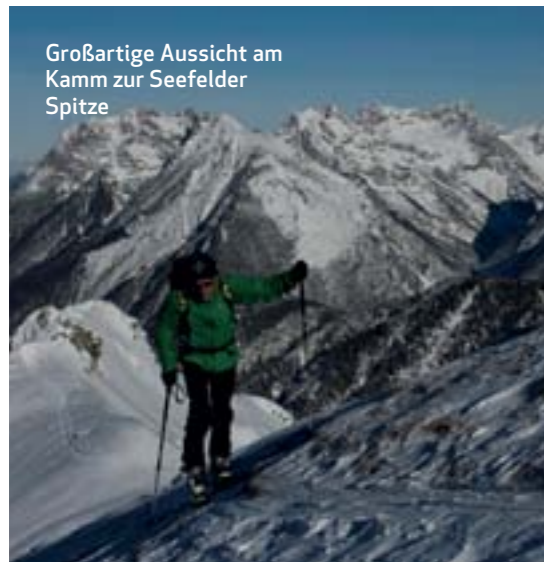
**Charakter:** Bis zum Herzogstandhaus ideal geneigte Skihänge im Waldbereich. Beim Gipfelanstieg dann tolle Fernblicke, wobei sich der Abfahrtsspaß dort wegen des flachen Ziehwegs in Grenzen hält

**Route:** Kesselbergsattel – Schlehdorfer Alm – Herzogstandhaus – Herzogstand

6

## SEEFELDER SPITZE (2221 m)

Panorama-Rücken der Extraklasse



Großartige Aussicht am  
Kamm zur Seefelder  
Spitze

Auf Skitour im Skigebiet Roßhütte kommt man aus dem Staunen nicht heraus. Denn oberhalb des zunächst recht flachen, dann mäßig steilen Pistengeländes glänzt das Karwendel mit einem schönen Kamm, der sich von der Bergstation am Seefelder Joch auf etwa einem Kilometer Länge zur Seefelder Spitze hinüberzieht. Der Topografie entsprechend ist auf diesem, von Liftanlagen gänzlich freien Schlussabschnitt die Lawengefahr als vergleichsweise gering einzuschätzen.

Am Kamm selbst steht auch bei der Abfahrt wegen der geringen Neigung eher die Aussicht als die Wedel-Freude im Vordergrund, was der tolle Westhang unterhalb des Seefelder Jochs dann aber sofort wieder ausgleicht.

### Über das Seefelder Joch zur Seefelder Spitze

mittel | 2 3/4 Std. (Aufstieg) | 1000 Hm | 10 km

**Ausgangs-/Endpunkt:** Tourenger-Parkplatz ca. 300 m südl. d. Talstation (1220 m)

**Charakter:** Zunächst führt der Anstieg recht sanft durch breite Waldschneisen. Ab der Roßhütte geht es einen etwas steileren Hang zum Seefelder Joch hinauf, wo der aussichtsreiche Kammanstieg beginnt.

**Route:** Tourenger-Parkplatz – Talstation – Familienabfahrt – Roßhütte – Jochabfahrt – Seefelder Joch – Seefelder Spitze

7

## CHRISTLUMKOPF (1758 m)

Idealhänge hoch über dem Achensee



Nach dem Aufstieg  
warten perfekt geneigte  
Hänge.

Zugegeben. Einen eigenständigen Skitourengipfel oberhalb des Pistengebietes kann man im Gegensatz zu den anderen in diesem Artikel vorgestellten »Starthilfen« nicht besteigen. Doch die großartige Aussicht macht dieses kleine Manko mehr als wett. Nach gut 900 Höhenmetern Aufstieg am Christlumkopf angekommen, zieht die eindrucksvolle Nordflanke der Seekarspitze in erster Linie die Blicke ambitionierterer Skitourenger auf sich. Der Durchschnittstourenger wird sich hingegen mehr für das gegenüberliegende Rofan-Gebirge interessieren, wo direkt gegenüber die Westflanke des Kotalmjoch Vorfreude auf die erste richtige Skitour des Winters aufkommen lässt. Nach dem Panoramablick hat man dann die Qual der Wahl zwischen drei verschiedenen Abfahrtsmöglichkeiten, von denen alle in perfekter Ski-Hangneigung zum Parkplatz hinabführen.

### Von Achenkirch auf den Christlumkopf

einfach | 2 1/2 (Aufstieg) | 920 bHm | 10 km

**Ausgangs- und Endpunkt:** Parkplatz an der Talstation der Christlum Lift (940 m)

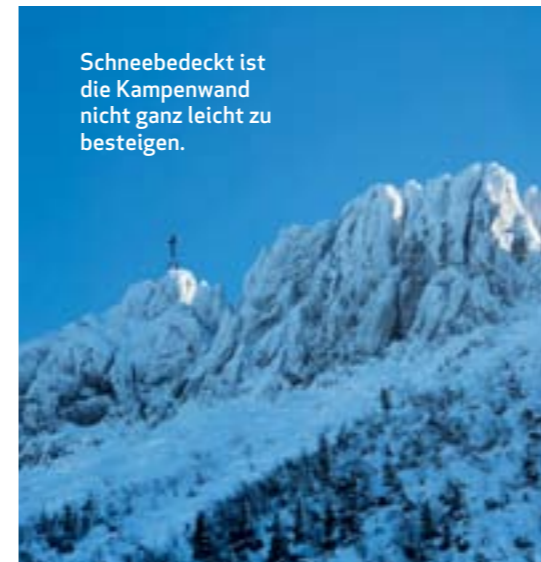
**Charakter:** Abwechslungsreiche Pistenskitour zunächst im Waldbereich, oberhalb des Mosenliftes dann mit tollem Ausblick

**Route:** Parkplatz – Piste 1 (nördlichste Piste) – Mosenlift Bergstation – Christlumkopf

8

## KAMPENWAND (1664 m)

Tolles Winterziel für Alpinisten



Schneebedeckt ist  
die Kampenwand  
nicht ganz leicht zu  
besteigen.

Im Winter geht es auf der sonst so beliebten Kampenwand ruhig zu. Denn der felsige und kurz auch ausgesetzte Gipfelanstieg kann bei Schnee und Eis trotz Trittstufen und Stahlseilen auch für Erfahrene heikel sein. Passen die Verhältnisse, ist der Winteranstieg auf den vielleicht berühmtesten Berg des Chiemgaus aber ein besonderes Erlebnis. Und wenn nicht, kann man alternativ von der Steinlingalm aus den kinderleichten Sulzen unter die Felle nehmen. Trotz seiner geringen Höhe von nur 1473 Metern bietet er eine grandiose Rundumsicht und ein entsprechendes Gipfel-Feeling, bevor es über die recht steile Steinling-Abfahrt wieder in Richtung Priental hinabgeht. Übrigens wird im Naturschneegebiet Kampenwand den ganzen Winter nicht beschneit.

### Von Aschau auf die Kampenwand

schwierig | 3 1/2 Std. (Aufstieg) | 1050 Hm | 11 km

**Ausgangs- und Endpunkt:** Parkplatz Talstation Kampenwand (620 m)

**Charakter:** Bis zur Steinlingalm recht abwechslungsreiche Pisten-Skitour. Die Schwierigkeit beim Schlussanstieg durch die Kaisersäle zum Gipfel hängt stark davon ab, ob Stahlseile und Trittstufen vereist sind oder nicht.

**Route:** Parkplatz – Talabfahrt – Gori-Loch – Steinling-Abfahrt – Steinlingalm – Kaisersäle – Kampenwand – oder alternativ: von der Steinlingalm auf den Sulzen